

Walter Last

Krebs natürlich heilen

Wie Sie sofort beginnen können
Ihre Gesundheit zu retten

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Krebs – die Ursache	11
Blockierte Energieproduktion	13
Die Krebsmikrobe	15
Emotionen und die Neue Medizin Hamers	16
Kapitel 2: Natürliche und konventionelle Therapien im Zusammenspiel	21
Kapitel 3: Strategien und Probleme	29
Die Grundsätze des Krebsprogramms.....	31
Die Beseitigung schädlicher Mikroben	32
Entgiftung des Körpers.....	32
Ankurbelung der Zellenergieproduktion.....	33
Positive Ausrichtung des Geistes	33
Ein Kurzprogramm	33
Die Budwig-Prinzipien	34
Verschiedene Krebsformen, verschiedene Problemstellungen.....	36
Tumoren und Kachexie	38
Reaktionen und Schmerz.....	39
Krebs vorbeugen.....	43
Kapitel 4: Die antimikrobielle Therapie	45
Darmsanierung	47
Systemische antimikrobielle Therapie	49
Lugolsche Lösung.....	49
MMS – Natriumchloritlösung.....	50
MMS2 bzw. Calciumhypochlorit	53
Pflanzliche antimikrobielle Mittel.....	54
Oleuropein	54
Pau d’Arco.....	55
Artemisia absinthium und Artemisia annua.....	55
Kapitel 5: Das Krebs-Reinigungsprogramm	57
Das Grundreinigungsprogramm bei Krebs.....	61
Das lange Reinigungsprogramm.....	62
Die Breuß-Kur	63
Die Traubenkur.....	64

Stimulation der Leber.....	65
Darmreinigung	66
Schleimfreisetzung	69
Kapitel 6: Die Krebsdiät	71
Die Grundlagen der Krebsdiät.....	74
Die Öl-Protein-Mischung.....	74
Eingeschränkte Diät	75
Allgemeine Prinzipien.....	76
Tierisches Eiweiß.....	77
Spezielle Nahrungsmittelgruppen.....	78
Fette und Öle	78
Rotes Obst und Gemüse	80
Papaya	81
Grüne Proteinpulver	81
Sprossen und Keimlinge	82
Säfte	83
Gräser züchten.....	85
Milchsauer vergorene Lebensmittel	86
Stoffwechseltypen.....	87
Rezepte.....	87
Zu meidende Nahrungsmittel und allgemeine Hinweise	90
Kapitel 7: Nährstoffe gegen Krebs	93
Allgemeine Nährstoffe.....	95
Aminosäuren.....	99
Antiangiogenese	100
Verdauungsenzyme.....	101
Vitamine und Mineralien	103
Die Alkalisierung des Körpers	109
Kapitel 8: Mittel gegen Krebs	113
Entzündungshemmende Wirkstoffe.....	115
Kräuter gegen Krebs	116
Blütenessenzen.....	121
Wasserstoffperoxid und Ozon.....	122
Harnstoff und Urintherapie.....	123
Impfstoffe und Autotherapie	124
Hochbaische Therapie	126
Natron-Therapie.....	126

Natron-Spülungen.....	128
Cäsium-Therapie.....	129
Weitere Mittel	131
Kapitel 9: Zusätzliche Therapien	135
Eindämmung der Umweltbelastung	137
Farb- und Lichttherapie.....	140
Elektro- und Magnetfeldtherapien.....	142
Energitherapie.....	145
Karezza.....	147
Bewegungsübungen.....	149
Fiebertherapie.....	150
Meridian- und Drucktherapie.....	151
Packungen.....	153
Blasenbildung.....	154
Escharotika.....	156
Kapitel 10: Geistige Hilfsmittel	159
Emotionstherapie.....	161
Die Angst besiegen	162
Den psychischen Konflikt heilen	163
Entspannung	165
Neuprogrammierung.....	166
Technik der emotionalen Freiheit – Klopfakupressur	167
Geführte Imagination – Visualisierung.....	169
Die Änderung der Geisteshaltung.....	170
Innere Haltung.....	171
Die Änderung Ihrer Wirklichkeit	172
Das Leben willkommen heißen	173
Spirituelle Heilung	174
Kapitel 11: Zusammenfassung	177
Wesentliche Therapien.....	179
Unterstützende Therapien.....	181
Ermutigung.....	183
Anhang 1: Neuere Forschungsergebnisse	185
Anhang 2: Bildteil	195
Über den Autor	199
Index	201

Vorwort

Die Nachricht „Krebs“ bringt fast jeden Menschen aus seinem Gleichgewicht. Aber auch schon die Angst, möglicherweise eine Krebserkrankung zu bekommen, kann durch eine Schwächung eigener Abwehrkräfte die Voraussetzung dafür schaffen. Wie soll man sein Leben gestalten, wie soll man sich ernähren? Kann man diese Erkrankung wirklich verhindern oder sogar heilen? Alles das sind wichtige Fragen, die zur Gesundheitsbildung beitragen. Dieses Buch liefert einen Beitrag dazu.

Negative Ereignisse sind die überwiegend herausgestellten Themen der Sensationsmedien. Sie vermitteln Angst und nicht Vorsicht. Angst eignet sich besonders für profitable Interessen. Aber die Angst, selbst betroffen zu werden, behindert gesundes Selbstbewusstsein und schwächt psychische Abwehrmechanismen. Diesen Teufelskreis zu brechen, durch hilfreiche Schlussfolgerungen für die Krebs-Prävention und das Erkennen von Ursachen und deren Wirkung, ist das Anliegen des Autors.

Wie soll man sich verhalten, um sich gegen eine solche Noxe zu wehren? Walter Last beschreibt viele Zusammenhänge: welche Ernährung geeignet ist, das Immunsystems zu stärken, und welche Schadstoffe man beachten sollte, um die Wahrscheinlichkeit zu erkranken zu minimieren, aber auch die Chance, zur Selbstheilung zu unterstützen. Eigene Erfahrungen und Zitate vieler Autoren belegen diese Zusammenhänge. Hervorzuheben sind die fundamentalen Kenntnisse der Biologischen Chemie des Autors, der mit wissenschaftlichen Erklärungen seine eigenen Erfahrungen untermauern kann.

Ist ein Patient mit der Diagnose Krebs konfrontiert worden, gilt es eine von Zweifeln freie persönliche Entscheidung zu fällen. Dazu muss man die Zusammenhänge selbst verstehen können. Will und kann man sich auf seine eigenen Selbstheilungskräfte, auf eine Disziplin der eigenen Lebensgestaltung verlassen oder muss man sich den Methoden der konventionellen Krebstherapie hingeben? Beide Vorgehensweisen sind mit Risiken verbunden, und oftmals fällt es schwer, den persönlich richtigen Weg zu finden.

Krebszellen verfügen nicht mehr über einen optimalen Stoffwechsel, der einer Mangelsituation der Sauerstoffversorgung gleichkommt. Zelltod und Zellteilung sind normale Vorgänge der Biologie und werden durch inwohnende Kräfte gesteuert. Wird der Lebenswille geschwächt, werden auch

die lebenserhaltenden Selbstheilungskräfte eingeschränkt. Der Mensch verfügt über ein enormes Potential an schlummernden Fähigkeiten, die in Notsituationen mobilisiert werden können. Das Bewusstwerden um diese Fähigkeiten ist eines der Anliegen dieses Buches.

Dr. med. habil. Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Helmut G. Pratzel

Einführung

Krebs, der aus schulmedizinischer Sicht als unheilbar gilt, ist schon durch eine Vielzahl alternativer Methoden letztlich doch geheilt worden – manchmal auch ohne jede Methode. Dies ist ermutigend, denn es zeigt, dass es viele Wege gibt, Krebs zu besiegen. Andererseits ist es verwirrend, denn jemand, der an Krebs erkrankt ist, weiß oftmals nicht, wie er die Therapie beginnen soll und welche Methode für ihn die richtige ist.

In diesem Buch habe ich die verschiedenen Wege zu einem ganzheitlichen Programm zusammengefasst, um Ihnen die bestmögliche Chance zu bieten, Krebs zu besiegen – unabhängig davon, wo im Körper er sitzt oder wie weit fortgeschritten er ist.

Meine 30-jährige Erfahrung als Naturtherapeut hat mich vor allem gelehrt, dass die Geisteshaltung eine wesentliche Rolle dabei spielt, unüberwindlich scheinende Hürden zu meistern. Der Körper bemüht sich stets, den Erwartungen des Geistes zu entsprechen. Daher besteht der vielleicht wichtigste Schritt zu Ihrer Heilung darin zu erwarten, dass Sie tatsächlich geheilt werden. Erwarten Sie ein Wunder, und tun Sie dann alles, um es wahr werden zu lassen.

Walter Last



Kapitel 1

Krebs – die Ursache

Ich glaube fest daran, dass sich Krebs in jeder Entwicklungsstufe heilen lässt. Je fortgeschrittener er jedoch ist und je mehr giftige Therapien vorgenommen wurden, desto schwieriger ist die Heilung.

Meine Überzeugungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Krebstherapie gründen sich auf die folgenden Annahmen:

1. Krebs wird gemeinhin durch den Schock eines emotionalen Konflikts ausgelöst, der mit negativen biologischen Faktoren einhergeht, wie z. B. einem geschwächten Immunsystem oder einer großen Menge an chemischen und mikrobiellen Giften im Körper.
2. Tumoren sind nicht der Krebs, sondern lediglich ein Symptom des Krebses und verhältnismäßig harmlos. Wer an Krebs stirbt, stirbt meist an einer pleomorphen (vielgestaltigen) „Krebsmikrobe“, insbesondere an deren pilzähnlicher Erscheinungsform im späten Stadium.
3. Letztlich entscheidend für den Ausgang der Therapie ist die Geisteshaltung, gepaart mit einer geeigneten ganzheitlichen Therapie.

Herkömmliche Krebstherapien gehen auf keine dieser drei grundlegenden Faktoren ein, und das erklärt, warum sie so wenig Erfolg haben. Die Schulmedizin betrachtet nur den Tumor und die unkontrollierte Vermehrung von Zellen als Krebs, wohingegen die Naturmedizin den Tumor nur als Symptom betrachtet und Krebs selbst als eine Erkrankung des gesamten Systems. Während die Schulmedizin auf die Zerstörung von Krebszellen setzt, versucht die Naturmedizin, die Gesundheit des Patienten und seine natürlichen Abwehrmechanismen zu stärken.

Blockierte Energieproduktion

Der deutsche Krebsforscher P.G. Seeger wies bereits 1938 nach, dass Krebs auf zellulärer Ebene nicht im Nukleus, sondern im Zytoplasma entsteht. Das Zytoplasma oder Zellplasma ist der gallertartige äußere Teil einer Zelle, der eine Reihe von „Kraftwerken“ enthält – die Mitochondrien, in denen ein Großteil der Zellenergie oxidativ produziert wird. Zusätzlich kann eine Zelle auch anaerob, also ohne Sauerstoff, Energie produzieren,

indem sie Glukose in Milchsäure umwandelt. Auf diese Weise erzeugen sowohl Pilze als auch Krebszellen einen Großteil ihrer Energie.

Die Virulenz von Krebszellen steht in direktem Zusammenhang zum Verlust dieser Zellatmung auf Sauerstoffbasis, und somit zur Blockade der Atmungskette. 1957 gelang es Seeger, gesunde Zellen innerhalb weniger Tage zu Krebszellen werden zu lassen, indem er sie chemischen Stoffen aussetzte, die die Atmungskette blockierten. Weitere Experimente zeigten, dass Krebszellen mit geringer Virulenz vom Immunsystem leicht bekämpft werden können, wohingegen solche mit hoher Virulenz sich durchsetzen und vermehren.

Daraufhin machte Seeger seine wichtigste Entdeckung: Durch tausende von Versuchen wies er nach, dass bestimmte Nährstoffe, die vorwiegend im Pflanzenreich vorkommen, die Zellatmung in Krebszellen wiederherstellen können, woraufhin diese sich wieder zu normalen Zellen zurückentwickeln. Selbst wenn einer gesunden Zelle der Zellkern einer Krebszelle eingepflanzt wurde, so fanden Seeger und andere anhand verschiedener tierischer Zellen heraus, erkrankte weder das Tier noch dessen Nachkommen an Krebs.

In den 1950er und 1960er Jahren wies die deutsche Chemikerin und Fettforscherin Johanna Budwig nach, dass die blockierte oxidative Energieproduktion bei Krebspatienten durch die Gabe der schwefelhaltigen Aminosäure Cystein in Kombination mit Leinsamen oder Leinöl erneut aktiviert werden kann. Budwig verordnete Quark mit frischem Leinöl und frisch gemahlene Leinsamen. Auch ihre übrige Diät bestand vorwiegend aus Rohkost und war „so natürlich wie möglich“. Mit dieser Diät, so behauptete Johanna Budwig, sei eine Heilungsquote von 90 Prozent zu erreichen.

Der Hauptgrund für einen blockierten Energiestoffwechsel sind angehäufte Proteinabfälle und oxidierte Fette in den Zellen. Diese sind auch die Ursache für das Aufkommen von Krebsmikroben, die im Folgenden noch behandelt werden. Der beste Weg, sich von diesen Abfallprodukten zu befreien, ist eine enzymreiche Diät, die hauptsächlich aus biologisch angebauter Rohkost besteht. Durch Fasten und eine verminderte Proteinaufnahme, wie in Kapitel 5 noch erklärt wird, kann der Körper nun diese Abfallprodukte wie auch etwaige Tumoren abbauen. Dies ist die schnellste, sicherste und schmerzloseste Methode, Krebs zu heilen, insbesondere, wenn sie mit antimikrobieller und Emotionstherapie kombiniert wird.

Die Krebsmikrobe

Unabhängige Forscher konnten bei allen von ihnen untersuchten Krebspatienten bestimmte Mikroben nachweisen. Einer der Ersten, die diese Mikroben entdeckten, war der deutsche Professor G. Enderlein, der 1925 die verschiedenen Stadien einer solchen Mikrobe beschrieb, die normalerweise nur als kleine kolloidale Proteineinheit im Körper vorkommt. Bei verschiedenen degenerativen Erkrankungen, insbesondere Krebs, entwickeln sich diese Proteineinheiten zu Kokken weiter, dann zu höheren Bakterienformen und schließlich zu Pilzen.

Viele weitere Forscher – Royal Raymond Rife, Wilhelm Reich, Virginia Livingston-Wheeler, Alan Cantwell und Gaston Naessens – haben dasselbe Phänomen beobachtet. Diese zellwandlose Mikrobe wird Mykoplasma, Nanobakterie oder schlicht Krebsmikrobe genannt. Sie scheint für einen Großteil des Schadens verantwortlich zu sein, den ein bösartiger Tumor anrichtet. Sie greift das Immunsystem an, sodass dieses die Krebszellen nicht erfolgreich bekämpfen kann. Die Giftstoffe, die sie produziert, verströmen den typisch unangenehmen Geruch von Krebs im Endstadium. Bei Labortieren sorgt die Mikrobe zudem für die starke Auszehrung, die für fortgeschrittenen Krebs ebenfalls typisch ist. Die Versuchstiere, denen sie injiziert wurde, entwickelten Krebs.

Einige der Forscher fanden Methoden, die Krebsmikrobe zu zerstören oder einzudämmen, was in vielen Fällen dazu führte, dass der Krebs geheilt wurde oder zumindest zurückging. Die Krebsmikrobe beginnt ihre Entwicklung zumeist als Mykoplasma. Einen Nährboden scheint sie in sich zersetzenden kranken Körperzellen zu finden, insbesondere in DNS-Fragmenten. Je mehr Gesundheit und Vitalität abnehmen, desto stärker wuchert die Mikrobe und entwickelt sich zu verschiedenen Bakterien- und später Pilzformen weiter.

Indem die Mikrobe Immunsystem und Stoffwechsel schwächt, bereitet sie dem Krebs den Weg. Ihre giftigen Abfallprodukte stören möglicherweise die Atmungskette. Zudem wurde nachgewiesen, dass die Krebsmikrobe einen hormonellen Wachstumsfaktor ähnlich dem produziert, der das Wachstum von Embryonen stimuliert.

Tote Zähne

Zwei Faktoren, die das Aufkommen von Krebsmikroben fördern, sind tote Zähne (z. B. aufgrund einer Wurzelbehandlung) und schädliche Bakterien im Darm. Tote Zähne und das angrenzende Kieferknochen-Areal können sich zu wahren Brutstätten gefährlicher Mikroben entwickeln, die kontinuierlich Giftstoffe freisetzen.

Einige prominente auf Krebs spezialisierte Naturtherapeuten weigerten sich, einen Patienten zu behandeln, solange dieser noch tote Zähne oder Amalgamfüllungen im Mund hatte. Diese zu entfernen ist allerdings nur dann angeraten, wenn der Patient stabil ist sowie eine Entgiftung und eine Darmsanierung durchgeführt wurden, unterstützt durch eine antimikrobielle Therapie. Weitere (englischsprachige) Informationen zur Zahnproblematik finden Sie unter www.health-science-spirit.com/dental.html.

Schädliche Bakterien im Verdauungstrakt bewirken dasselbe, allerdings ist der Effekt um einiges schlimmer. Diese Bakterien sind die Hauptursache für Autoimmunkrankheiten und candidabedingte Probleme, die sich verheerend auf das Immunsystem auswirken können.

Unter diesen Umständen können zusätzliche äußere Einflüsse wie Chemikalien oder Strahlung die Entstehung von Krebs begünstigen; oder aber die zelluläre Energieproduktion wird durch die Gifte lahmgelegt, die die im kranken Organismus wuchernde Krebsmikrobe erzeugt.

Emotionen und die Neue Medizin Hamers

Kummer und Depression belasten auch das Immunsystem. Oft beginnen schlafende Tumore zu wachsen, wenn ein naher Angehöriger stirbt oder ein anderes traumatisches Ereignis eintritt. Eine Studie untersuchte beispielsweise, inwieweit die Geisteshaltung bei der Lebenserwartung von Frauen eine Rolle spielte, die die Diagnose Brustkrebs erhalten hatten.

Zehn Jahre lang wurden die an der Studie teilnehmenden Frauen nach der Diagnose begleitet. Diejenigen, die Kampfgeist bewiesen, hatten eine Überlebensquote von 70 Prozent. Bei Verdrängung lag die Quote bei 50 Prozent. Von den Frauen, die die Erkrankung einfach nur stoisch hinnah-

men, überlebten 25 Prozent, und bei Hilflosigkeit und Verzweiflung lag die Überlebensquote bei nur 20 Prozent.

Von Krebs Betroffene hegen oftmals Groll, ohne ihre Gefühle nach außen zu zeigen; sie möchten gefallen und sehnen sich nach Lob und Anerkennung. Auch neigen sie dazu, sich von ihrem Ehepartner dominieren zu lassen.

In den 1950er Jahren veröffentlichte Wilhelm Reich die Ergebnisse seiner erfolgreichen Krebstherapie mit dem Bioenergie-Akkumulator. Das psychiatrische Gutachten seiner Patienten ließ ihn zu dem Schluss kommen, dass häufig ein Zusammenhang besteht zwischen Krebs und unterdrückten sexuellen Gefühlen und Energien, was zu starken Muskelverspannungen im Hüftbereich und anderen Körperregionen führt. Das wiederum sorgt für Blockaden im Energiefluss entlang der Akupunktur-Meridiane und fördert so die Entstehung von Krebs.

Groll, Angst, unterdrückte Sexualität, unterdrückter Ärger und tiefer Kummer sorgen allesamt für Muskelverspannungen und Energieblockaden.

Der bekannte, inzwischen verstorbene Theosoph und Hellseher Geoffrey Hodson beschrieb Krebs als dichte, dunkle astrale Wesenheit, die einen Tumor umgibt und oftmals karmischen Ursprungs ist oder durch Angst entsteht.

Dr. Hamers Neue Medizin

Der deutsche Arzt Dr. Hamer führte die Verbindung zwischen bestimmten Emotionen und Krebs noch einen Schritt weiter. Er fand heraus, dass eine ganze Reihe von Erkrankungen – vor allem Krebs – aus einem emotionalen Schock resultiert. Mit einer angeblichen Heilungsquote von 90 Prozent war seine Krebstherapie ausgesprochen erfolgreich.

Dr. Hamer begann seine Krebsforschungen, als er selbst an Hodenkrebs erkrankte, nachdem sein Sohn erschossen worden war. Hamer fragte sich, ob sein Krebs etwas mit dem Tod seines Sohns zu tun haben mochte. Er untersuchte und dokumentierte über 15.000 Fälle von Krebs und stieß immer auf die folgenden charakteristischen Merkmale, die er die „eisernen Regeln des Krebs“ nannte:

1. Jeder Krebs beginnt mit einem hochdramatischen, isolierenden Konflikt-erlebnisschock. Dieser manifestiert sich auf drei Ebenen: der Psyche, dem Gehirn und den Organen.
2. Das Thema des Konflikterlebnisses bestimmt, welche Regionen in Gehirn und Körper betroffen sind.
3. Der Verlauf des psychischen Konflikts steht in enger Beziehung mit der Entwicklung eines „Krankheitsherdes“ im Gehirn sowie mit dem Verlauf der Krebserkrankung.

Im Moment des Konfliktschocks kommt es in einem bestimmten Gehirnareal zu einem Kurzschluss. Dieser zeigt sich sogar auf CT-Bildern in Form von konzentrischen Kreisen, ähnlich denen auf einer Zielscheibe. Wird der Konflikt gelöst, sieht man das ebenfalls auf den CT-Aufnahmen – es entsteht ein Ödem, und schließlich bildet sich Narbengewebe.

Dr. Hamer glaubt, dass die meisten Metastasen bzw. Sekundärtumore erst durch die Angst vor dem Krebs bzw. dem Tod entstehen, die durch die Diagnose „Krebs“ hervorgerufen wird.

Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Minderwertigkeitsgefühle verursachen chronischen Stress, der verhindert, dass Krebs und andere Erkrankungen abheilen können. Die Ursache für Krebs sind diese Gefühle allerdings nicht – die Ursache liegt laut Hamer in dem unerwarteten traumatischen Schock, dem wir emotional nicht begegnen können.

Krebs kann nur geheilt werden, wenn der Auslöser im Gehirn abgeschaltet wird, und hierfür muss der ursprüngliche Konflikterlebnisschock entschärft werden. Dies geschieht, wenn der Patient fest vom Erfolg der eingeleiteten Therapie überzeugt ist. Ist er das nicht, so wird der Konflikt nicht entschärft und die Krankheit schreitet fort.

Während der Heilungsphase kann es vorkommen, dass sich der Patient zunächst schlechter fühlt als in der Wachstumsphase des Tumors. Im ersten Teil der Heilungsphase kann es nämlich zu Problemen in Form von Wasser-einlagerungen sowie schmerzhaften Entzündungen und Schwellungen kommen. Hamer betrachtet Ödeme – ob nun im Gehirn oder in einem Organ – als positives Zeichen der Heilung.

Hamer zufolge gehen diese Symptome von allein zurück. Komplikationen gibt es laut ihm nur dann, wenn ein zusätzlicher Schock eintritt oder der

Körper alt oder geschwächt ist; auch können die Methoden der konventionellen Medizin die Symptome verstärken.

Dr. Hamer wurde schon diverse Male verhaftet, weil er Krebspatienten Rat erteilt hat. Die einzelnen Schritte zur Heilung eines Konflikterlebnisschocks führe ich in Kapitel 10 auf. Mein detaillierter, aber englischsprachiger Artikel über Hamers Neue Medizin ist unter www.health-science-spirit.com/hamer.html zu lesen; Informationen im deutschsprachigen Internet finden Sie mit einer Suche nach dem Stichwörtern „Neue Medizin“ und „Hamer“.



Zusammenfassung

Die Schulmedizin glaubt, dass

1. ein Tumor der eigentliche Krebs sei;
2. er durch einen DNS-Schaden in einer anormalen Zelle entsteht;
3. sich Krebs heilen lasse, indem man den Tumor entfernt.

Für diesen Glauben gibt es keinen überzeugenden Beweis. Meist verlaufen nur metastasenbildende Krebsformen tödlich, und es ist nie schlüssig nachgewiesen worden, dass das Entfernen von Primärtumoren und befallenen Lymphknoten die Metastasenbildung verhindert.

Die ganzheitliche Krebstherapie geht gemeinhin davon aus, dass die Entstehung von Krebs durch drei Faktoren begünstigt wird:

1. eine Blockade innerhalb des oxidativen Energiestoffwechsels;
2. die Ausbreitung von pleomorphen „Krebsmikroben“;
3. ein emotionaler Schock, der die Entstehung eines Tumors auslöst.

Beseitigt man diese primären Ursachen, kann ein Tumor seine Bösartigkeit verlieren, verschwinden oder inaktiv werden.